

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

26.7.1891 (No. 173)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085425](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085425)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neußadlögden u. Pant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 173.

Sonntag, den 26. Juli 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. (Hof- und Personalmeldungen.) Prinz Albrecht von Preußen, welcher einige Zeit in Seidenberg in Schlesien weilte, ist nach kurzem Aufenthalte daselbst wieder von dort nach Schloß Kamenz zurückgekehrt, wo derselbe nunmehr noch einige Wochen zu verbleiben gedenkt. Mit dem Prinzen Albrecht weilen zur Zeit auch dessen Gemahlin und jüngster Sohn Prinz Friedrich Wilhelm gegenwärtig noch auf Schloß Kamenz, während die beiden ältesten Söhne, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen, kürzlich in Begleitung ihrer Gouverneure eine Reise durch die Schweiz unternommen haben, von welcher dieselben in etwa zwei bis drei Wochen nach Schloß Kamenz zurückkehren werden. Prinz Albrecht von Preußen gedenkt zu Anfang des nächsten Monats als General-Inspekteur der 1. Armee-Inspektion eine Inspektionsreise im Bereiche der 1. Armee-Inspektion anzutreten und sich auf derselben zur Besichtigung der Truppen zunächst nach Danzig zu begeben.

Berlin, 24. Juli. Der Kampf der „Jungen“ gegen die socialdemokratische Parteileitung hat in einem Flugblatte, welches in allen Berliner Wahlkreisen zur Vertheilung gelangt ist und von welchem in der linksliberalen Partei viel Aufhebens gemacht wird, eine neue Blüthe bekommen. Wäre die Stärke der Ausdrücke, welche in dem Streite gebraucht werden, ein Maßstab für die Tiefe des Risses innerhalb der Socialdemokratie, so würde dieses Flugblatt allerdings weitgehende Schlüsse gestatten. Parteiliche Korruption, Verrath an der Sache des Proletariats, Blödsinn u. s. w. sind die Schmähworte, mit denen die socialdemokratische Parteileitung und insbesondere die Herren Nebel und Liebknecht bedacht werden, während Herr von Vollmar, der Mitred der socialdemokratischen Partei, direkt des verrätherischen Strebens nach einem Ministerpostenfleulle angeklagt wird. Leider aber darf man diesen Schluß nicht ziehen. Das in Rede stehende Flugblatt ist augenscheinlich nichts Anderes, als ein letzter Versuch der Opposition, ihre Auffassung und zugleich ihren Zorn darüber kundzugeben, daß sie in dem offenen Kampfe in den socialdemokratischen Versammlungen gegen die Parteileitung überall unterlegen ist. Darüber läßt der heftige Ausfall gegen die Mehrheitsbeschlüsse und die Behauptung der Unvereinbarkeit hindender Kraft solcher Beschlüsse mit den Grundprinzipien der Socialdemokratie keinen Zweifel. Es erhellt daraus zugleich, daß die Opposition sich klar bewußt ist, auch in Berlin nur eine Minderheit hinter sich zu haben. Wenn diese auch stark genug ist, um in die Delegation für Brüssel einen Gesinnungsgegnen hineinzubringen und damit die Möglichkeit zu schaffen, den Fall Vollmar schon in Brüssel zu erörtern, so bleibt doch immer in Berlin die stärkere Mehrheit der Parteileitung und außerhalb Berlins findet die Opposition der „Jungen“ keine Stätte. Auch das besprochene Flugblatt berechtigt daher entfernt noch nicht zu der Annahme, daß der Streit eine tiefere Spaltung innerhalb der Partei herbeiführen werde; noch weniger natürlich dazu, sich durch die trügerische Hoffnung, daß die Socialdemokratie alsbald in sich zerfallen werde, von einer planmäßigen Thätigkeit zur Abwehr ihrer Bestrebungen abhalten zu lassen.

Berlin, 24. Juli. Ueber die Krebsverjüngung des Professors Hahn veröffentlicht die „Medizinische Wochenschrift“ eine Zuschrift des Chirurgen Dr. Frank, welcher an den Versuchen theilnahm. Letzterer hebt hervor, daß es sich in erster Linie nicht um die Unterjüngung der Möglichkeit der Krebsübertragung handle, sondern daß beabsichtigt war, eine Besserung des Zustandes der Patientin durch Ueberpflanzung gesunder Haut auf eine Krebsfläche herbeizuführen. Daß sich auf der übergetragenen Stelle später Krebsknötchen gebildet, habe ein nachträgliches

Interesse erregt. Das Befinden der Patientin sei durch die Behandlung nicht ungünstig beeinflusst worden.

Kissingen, 22. Juli. Fürst Bismarck fährt von seiner Wohnung auf der oberen Saline täglich Mittags 11 1/2 Uhr zur unteren Saline, um zu baden, wobei Schaaren von Kurgästen ihn erwarten und eine ganze Reihe photographischer Apparate auf ihn gerichtet werden. Während der Fahrt vom Wagen aus begrüßt der Fürst das Publikum nach allen Seiten, die er in's Badhaus tritt. Gestern Abend besuchten Fürst und Fürstin Bismarck das hiesige Theater.

Hamburg, 24. Juli. Die „Hamb. Nachr.“ halten die Darstellung der „Münch. Allg. Ztg.“, wonach anlässlich des Besuchs des Fürsten in Berlin im Jahre 1889 zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck Meinungsverschiedenheiten entstanden, welche den Ausgangspunkt des späteren Bruchs bildeten für zutreffend.

Schleswig, 24. Juli. Bei prachtvollem Wetter fand heute hier die Einweihung des Denkmals für den Grafen Reventlow und Wilhelm Bessler statt, welche vom Herbst 1849 ab bis Anfang 1851 die Statthaltertschaft der Herzogthümer führten. Der Oberpräsident v. Steinmann, die Spitzen der Behörden und eine äußerst zahlreiche Festversammlung wohnten der Feier bei. Die Festreden hielten Dompropst Schüttger, der Propst des adeligen Convents zu St. Johannis, Frhr. v. Altencron, und der Bürgermeister Heiberg. Mit kirchlichen und patriotischen Gesängen begann und schloß die Feier. Nachmittags fand ein Festmahl statt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Ausland.

Wien, 24. Juli. Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel sind neue Reibereien zwischen der griechischen und lateinischen Geistlichkeit vorgekommen.

Paris, 24. Juli. Der Zonentarif scheint den Erwartungen, die man auf ihn gesetzt, nicht zu entsprechen. Seitens der Eisenbahnverwaltung ist schon jetzt eine Erhöhung des Fahrgeldes um einen Gulden in der ersten Klasse, in der zweiten um 20 Kreuzer angeordnet worden.

Paris, 24. Juli. Die Volkszählung im April ergab 38 095 150 Personen, 208 584 mehr als im Jahre 1886. Die Stadtbevölkerung ist gestiegen, die ländliche hat sich vermindert.

Rom, 24. Juli. Die Stadtvertretung von Mailand veranstaltet ein großes Festessen zu Ehren Rubins am 20. August. Rubini wird hierbei eine große politische Rede halten.

Lissabon, 23. Juli. In Braga fanden gestern republikanische Kundgebungen statt, die aber ruhig verliefen. Die Polizei schloß die Drucker der „Justitia“, welche einen Artikel unter der Ueberschrift „Das Ende der Monarchie“ veröffentlicht hatte; es wurden in der Druckerei auch viele Schriftstücke beschlagnahmt.

London, 23. Juli. Im Unterhaus erklärte Ferguson, das Gezei über fremde Neutrution sei auf den chinesischen Kreuzer „Presidente Crozaris“ nicht anwendbar, deshalb sei die Regierung gegen die Ausrüstung im Hafen von Falmouth nicht eingeschritten. Der Minister erklärte ferner, an dem Tage nach dem Ausbruch gegen die Ausländer in China seien auf dem Dantkefangflusse 9 ausländische Kriegsschiffe und eine starke Flottenmacht vor Shanghai gewesen. Die chinesische Regierung, welche den Ernst der Lage verstehe, habe ein sofortiges Einschreiten angeordnet und versprochen, die Schuldigen zu bestrafen. In Wuhu wurden zwei Beteiligte hingerichtet, in Wujueh zwei zum Tode verurtheilt. Mehrere Mandarine wurden degradir. — Nach Meldungen aus Victoria (Columbin) von gestern überbrachte ein Paketboot aus Yokohama die Nachricht von Unruhen im ganzen Süden Chinas. Bewaffnete

Banden durchziehen das Land und machen den geschäftlichen Verkehr unmöglich.

Bukarest, 23. Juli. Der König von Rumänien wird Ende August mit dem Prinzen von Wales in Blankenberghe eine Zusammenkunft haben wegen des Projektes, den Thronfolger Prinzen Ferdinand mit einer Tochter des Herzogs von Edinburgh zu vermählen.

Sofia, 24. Juli. Die „Agence Balcanique“ erklärt die Nachricht des „Temps“, Stambuloff hätte in Tirnowo geprüchelt, er werde sich, falls die Unabhängigkeit Bulgariens nicht in diesem Jahre proklamirt werde, aus dem politischen Leben zurückziehen, für unbegründet und ein reines Phantasiegebilde. Stambuloff sei noch gar nicht in Tirnowo eingetroffen. Die bulgarische Regierung denke nicht an eine Unabhängigkeitserklärung. Bulgariens beständiges Bemühen sei vielmehr auf die Entwicklung und Consolidirung der inneren Lage und die Aufrechterhaltung der herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu der Türkei gerichtet.

Newyork, 23. Juli. Nachrichten aus Chile besagen, daß auf den Admiral Montt und andere Häupter der Kongresspartei Vergiftungsattentate gemacht wurden. Zwanzig Offiziere der Regierungspartei traten in Verbindung mit der Kongresspartei; als die Regierung davon Nachricht erhielt, suchten sich die Offiziere zu erschließen.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Juli. S. M. Segelschiff „Wille“ ist gestern Abend von Kiel kommend in hiesigen Hafen eingelaufen. — Der Maschinen-Ingenieur Seydel ist als außerordentliches Mitglied zur Schiffs-Prüfungs-Kommission nach Kiel kommandirt. — Die Entfernung auf dem Seewege zwischen a) Helgoland-Wilhelmshaven ist auf 83,34 km, b) Helgoland-Gesefemünde auf 82,60 km festgestellt worden. — Der Unter-Arzt Dr. Biemann ist mit dem Medizindienst beim II. Seebataillon, der einj. Feind. Art. Dr. Boerner mit demjenigen bei der II. Matrosen-Abtheilung abgetheilt und der einj. Feind. Art. Dr. Bessler bei der II. Torpedo-Abtheilung beauftragt. — Feuerwerks-Premier-Lieutenant Feder ist von seiner Dienststelle nach Cuxhaven zurückgeteilt.

Danzig, 22. Juli. Zu dem heutigen ersten großen Landungsmander der Panzerflotte bei Gdingen hat sich von hier aus auch der kommandirende General mit seinem Stabe nach Gdingen begeben. Die beiden Kieler Privatdampfer „Franz“ und „Pauline“ sind zur Aufnahme ihrer Funktionen als Sperrschiffe gestern ebenfalls nach Gdingen gegangen. Das Flottillenschiff der Torpedobootsflotte „Vik“, am gestrigen Nachmittage nochmals in unsere Bucht und ging dicht vor Roppot vor Anker, verließ dann aber in der Nacht die hiesige Rbede.

Berlin, 24. Juli. Zu der viel erörterten Frage, ob im nächsten Reichstage militärische Mehrforderungen zu erwarten sind, wird der Münchener „Allgem. Ztg.“ telegraphirt: „Dem Reichstage geht in der nächsten Session eine Novelle zum Militärpensionsgesetz zu, wodurch mehrere Millionen erforderlich werden, im Uebrigen sind, außer dem durch die natürliche Entwicklung bedingten Wachsen des Marine- und des Militärretats, keinerlei Mehrausgaben in Aussicht genommen.“

Kopenhagen, 23. Juli. In der Zeitung „Politiken“ weist ein Mitarbeiter auf die Thatfache hin, daß die französische Flotte, welche Kopenhagen besuchte, was die großen Panzerfahrzeuge angeht, auf der Reise nach Stockholm nicht den nächsten Weg durch den südlichen Lauf des Dorejunds fahren konnten, sondern des großen Tiefgangs halber den 50 bis 60 Meilen langen Umweg durch den nördlichen Lauf des Dorejunds, durch den Großen und Langelands-Belt südlich um Volland und Falster machen mußten. Damit zerfallen nach Ansicht des namentlichen Schreibers alle Vermuthungen der Befestigungsfreunde, daß Kopenhagen die natürliche Basis für alle Unternehmungen in der Ostsee und der

Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Wibdern.

(Fortsetzung.)

Da dasselbe sich aber sofort mit Hermine in lange Berathungen über allerlei zu machende Ersparnisse in der Gefindlichkeit erging, so wurden die letzten Stunden des Tages für den jungen Arzt, welcher durchaus daran gewöhnt war, sich in anregender Gesellschaft zu bewegen, zu einer förmlichen Marter. Freilich verjüngte Betty wiederholt, Bruder und Nichte in andere Gespräche zu ziehen. Ja, sie erlaubte sich sogar, Herrn Lutter ziemlich entschieden darauf hinzuweisen, daß diese Unterhaltung den lieben Gast keineswegs interessieren könnte. Leider aber gelang es ihr absolut nicht, den guten Zweck zu erreichen. Im Gegentheil — Herr Lutter lachte nur zu ihren Einreden, schlug dem Doktor auf die Schulter und sagte: „Mußt Dich schon an unsere Weise gewöhnen, mein Junge! Vielleicht lernst Du auch, wie wir zu denken, daß es keine höhere Tugend giebt als die Sparfamkeit. Sie ist sozusagen das Fundament alles Glückes auf Erden. Denn darin wirft Du mir wohl recht geben: es existirt kein ehelicher — kein Familienfrieden ohne einen gewissen Wohlstand, der aber wird durch Sparfamkeit erzeugt. Und deshalb noch einmal: es giebt keine höhere Tugend als diese.“

„Ja, wo die Verhältnisse sie zur Nothwendigkeit machen,“ konnte Guido sich nicht enthalten zu erwidern, trotzdem er sich vorgenommen, erst nach seiner Verheirathung den Verkehrtheiten der Familie, mit welcher er sich verbinden wollte, entgegen zu treten.

Vater Lutter zog die Augenbraunen in die Höhe, bezwang sich jedoch schnell, und seine breite Hand dem Gaste auf den Arm

legend, sagte er: „Verstehe ich recht, Doktorchen, so bist Du der Meinung, nur die Armen müßten sparen; die es aber bereits zu etwas gebracht haben, hätten's nicht mehr nöthig, mit dem Thren zu Rath zu gehen?“

Die Augen des alten Herrn blickten bei diesen Worten forschend in das schöne, männliche Gesicht Guido Schmiedens. Der aber zuckte leicht mit den Achseln und erwiderte:

„Die Sparfamkeit ist ein äußerst relativer Begriff, und ich denke, Herr Lutter, wir ereifern uns nicht über dieses Thema.“

„Aber wir besprechen es in aller Ruhe,“ meinte Lutter jetzt in einem Ton, der es dem jungen Arzt deutlich genug verrieth, in welche Aufregung seine Anschauung den alten Herrn versetzt. „Es liegt mir eben daran, zu wissen, was Du unter Sparfamkeit verstehst.“

„Aber lieber Heinrich,“ unterbrach Tante Betty hier in bittendem Ton die Worte des Bruders. Und als der Alte sofort schwieg, setzte sie freundlich hinzu: „Ich denke, Herr Guido hat während seiner Studienzeit zur Genüge bewiesen, was er unter Sparfamkeit versteht, das heißt — mit wie Eringem er auszukommen weiß. Uebrigens müßte er auch kein Schmied sein, wenn er das Zeug zum Verschwenker besäße, und —“

Das alte Fräulein hielt erschrocken inne. Hermine hatte plötzlich energisch ihren Arm ergriffen und in entschiedenem Tone hinzugesetzt:

„Und diese ganze Unterhaltung ist nichts weiter als leeres Wortgeplänkel, mit welchem man die Zeit verschwendet, trotzdem diese auch Geld ist.“

„Meinst Du, Hermine?“ rief Herr Lutter in seiner lebhaften Weise. Und während der Unmuth in den Zügen Guidos kämpfte, wiederholte er: „Meinst Du das wirklich?“

„Spreche ich jemals gegen meine Ueberzeugung?“

„Gott bewahre, mein Kind! Du darfst Dich auch hierin das Muster einer Frau nennen! — Ja, ja, Doktorchen,“ wandte sich der Alte dann wieder in freundlichem Ton an den jungen Arzt. „Ich habe das Glück, eine sehr verständige Tochter zu haben, und in der ganzen Welt existirt kein Mädchen, wie meine verstorbene zweite Frau es mir in Hermine erzogen.“

Wenn Guido in diesem Augenblicke nur dem Impulse des Widerwillens, welcher immer vernehmlicher in ihm sprach, gefolgt wäre, so würde er sich jetzt, ohne Herrn Lutter eine Antwort zu geben, erhoben und den kleinen Kreis in der Kürbislaube verlassen haben. Der junge Doktor aber war im Grunde genommen eine sehr überlegende Natur. So kämpfte er denn auch muthig gegen die Antipathie, welche Vater und Tochter in ihm erweckt, und dachte nur daran, wie hoch sich die Summe belief, welche die Schmiedens Herrn Lutter schuldeten, ohne zu wissen, wie sie dieselbe zurückzahlen sollten, wenn sich die Partie zerbrach. Erst wieder so weit gekommen aber, klärte sich der ärgerliche Ausdruck seines Gesichtes, und wenn auch etwas Gezwungenes in solcher Freundlichkeit lag, so lächelte er doch, als er sich zu den Worten des alten Herrn verneigte und dann an Hermine gewendet sagte: „Ich zweifle keinen Augenblicke an der Vollkommenheit des Mädchens!“ — Wie erschraf er aber, als die Metin bei seinen Worten jäh die Farbe wechselte und mit grollender Stimme erwiderte:

„Das ist durchaus nicht der Fall, mein Herr! Ich ersiehne Ihnen im Gegentheil als die personifizierte Fehlerhaftigkeit, und Sie sind keineswegs von mir entzückt.“

„Aber — mein Fräulein!“

Guido fand kein weiteres Wort, so sehr hatte ihn die Entgegnung Hermines erschreckt. Es bedurfte desselben auch gar nicht.

(Fortsetzung folgt.)

einziges Ort zur Beherrschung derselben sei, ein Platz, den jede Macht trachten würde, sich zu sichern. Habe man erkannt, daß eine fliegende Flotte Kopenhagen nur in nördlicher Richtung verlassen kann und daß nur der Große Belt für solche als Operationsbasis Wert hat, so dürfe mit ziemlicher Sicherheit behauptet werden, daß der Deseund in militärischer Beziehung ein todes Wasser sei, und daß Kopenhagen außerhalb aller maritimen Kriegsunternehmungen liege. Geht man davon aus, daß der maritime Operationsweg zur Ostsee durch den großen Belt, Vangeland-Belt zum Fahrwasser vor der Kieler Bucht und von da durch den Fehmarnsund geht, so folgt daraus, daß der Weg zur Ostsee bei der Kieler Bucht, bei der deutschen Flotte vorbestimmt, die jetzt Hütern des militärischen Zuganges zur Ostsee ist. Der Abstand zwischen Kiel und dem südlichen Theil des Vangeland-Belt, dort wo der Weg nach Ost dreht, ist höchstens acht Meilen, und an dieser Stelle kann mittels des holsteinischen Kanals die deutsche Flotte, auch Abtheilungen von Wilhelmshaven aus, in voller Stärke unerwartet erscheinen. Kiel ist also der Punkt, auf den eine westeuropäische Flotte, die in die Ostsee will, ihr Augenmerk zu richten hat. Keine Flotte kann Kiel vorbegehen, ohne im südlichen Theile des Vangeland-Belt eine solche maritime Stärke zurückzulassen, die der deutschen Flotte überlegen ist. Aber die deutsche Flotte wird sich natürlich einer westeuropäischen Flotte gegenüber, die in der Ostsee zu operiren gedenkt, nicht rein defensiv verhalten.

Kronstadt, 23. Juli. Ueber die Ankunft des französischen Geschwaders wird noch gemeldet: Auf der Reede waren sämtliche Schiffe mit grünem Laub geschmückt und hatten russische, die Mehrzahl auch französische Flaggen gehißt. Um 11 Uhr erschien das französische Geschwader am Horizont, sofort umringt von der mit Menschen dicht besetzten Dampferflotte, von welcher enthusiastische Willkommengrüße, Hurrahrufe, Vive la France entgegenklangen. Die Musik spielte die Marschallse. Das französische Geschwader zog langsam gegen Kronstadt vor, an der Spitze der Torpedo-Boote „Vance“, welchem als Admiralschiff der Panzer „Marengo“ und dann die anderen 3 Panzer „Requin“, „Marceau“ und „Furieux“ folgten; die Torpedoboote 128 und 129 bewegten sich zwischen den Panzerschiffen. Um 11½ Uhr wurde die russische Flagge auf dem „Surcouf“ gehißt, und als bald ertönten auch die Salutsschüsse zur Begrüßung der beiderseitigen Nationalflaggen und des Aeltesten der Hofenoffiziere, des Admirals Kasanoff. Die Mannschaften der russischen Schiffe stiegen in die Raaken und begrüßten die französischen Gäste mit Hurrahrufen. Gegen 1 Uhr Nachmittags ordneten sich die Schiffe des französischen Geschwaders gegenüber den russischen Schiffen und warfen die Anker aus. — Von anderer Seite wird noch hinzugefügt: Das Herannahen des französischen Geschwaders wurde von einem Ballon captiv aus beobachtet, der seine Wahrnehmungen telegraphisch nach Kronstadt übermittelte. Der Dampfer „Omega“, Capitän Striploff, fuhr dem französischen Geschwader drei Meilen entgegen; bei dem französischen Geschwader angekommen, begab sich Kapitän Striploff mit dem französischen Kapitän Volot an Bord des Admiralschiffes „Marengo“ und entbot dem Admiral Gervais im Namen des Admirals Großfürsten Alexs den Willkommengruß. Die Begrüßung der „Omega“ begrüßte das französische Geschwader mit Hurrahrufen. Die Mannschaften des „Marengo“ stiegen in die Raaken und erwiderten die Grüße. Alsdann setzte sich das Geschwader nach Kronstadt in Bewegung. Nach gegenseitiger Begrüßung der Geschwader machte Admiral Gervais dem Admiral Kasanoff sowie dem Viceadmiral Schwarz und den anderen Commandanten seinen Besuch. Der Empfang war ein herzlichster und begeistertster, die Musikkorps spielten die Marschallse und die russische Hymne und die Mannschaften der beiden Geschwader begrüßten sich unaufhörlich mit freudigen Zurufen. Um 6 Uhr fuhr Admiral Gervais auf dem Torpedoboote 128 nach Petersburg zum Diner bei dem französischen Botschafter. Die Commandanten der französischen Schiffe, sowie russische Admirale waren gleichfalls geladen. Dem Admiral Gervais war, als er sich an Bord des „Marengo“ befand, seitens einer Deputation der Vertreter der Presse und der Künstlerchaft Brod und Salz überreicht worden.

Paris, 24. Juli. Während die Mehrzahl der Blätter die Flottenbewegung in Kronstadt herzlich begrüßt, warnt der „Temps“ vor Ueberchwänglichkeit, hervorhebend, Frankreich und Rußland besäßen keine gebundene Marschrouten und keinen geschriebenen Vertrag. Rußland werde immer nur eine rein russische Politik treiben. Die europäische Constellation habe jedoch die beiden Mächte zu einer stillschweigenden Verständigung gebrängt, welche einen wirksamen Faktor des Friedens bilde.

Paris, 23. Juli. Die Budgetkommission nahm die Erklärungen des Marineministers bezüglich des Berichts von Brisson über das Marinebudget entgegen. Der Minister sprach sich gegen die Vorschläge Brisson's aus, da dieselben nicht von solchem Interesse sind, daß die dafür erforderlichen Ausgaben gerechtfertigt erscheinen könnten.

Paris, 24. Juli. Trotz der Einwendungen des Marineministers sprach sich die Budgetcommission bezüglich des Marinebudgets mit 9 gegen 8 Stimmen im Princip für die Vorschläge Brisson's aus.

Petersburg, 23. Juli. Der Marineoffizier Gustav Schmid wurde wegen Hochverrats, begangen durch Verkauf der Pläne der Kronstädter Befestigungen an ausländische Agenten, zu dreijähriger Verbannung nach Sibirien und Verlust aller Rechte verurtheilt.

Petersburg, 24. Juli. An dem gestrigen Diner in der französischen Botschaft zu Ehren der Offiziere des französischen Geschwaders nahmen im Ganzen etwa 50 Personen Theil, darunter der Generaladmiral Großfürst Alexs, der Admiral mit seinem Generalstabe, die Commandanten der französischen Schiffe, der Marineminister, sowie die Minister des Innern und der Verkehrsminister, der Adjunct des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, mehrere Admirale, eine Anzahl russischer Marineoffiziere und die Mitglieder der französischen Botschaft. Während der Tafel brachte der Botschafter Laboulaye einen Trinkspruch auf den Kaiser von Rußland aus, der Großfürst Alexs einen solchen auf den Präsidenten Carnot und das tapfere französische Geschwader. Heute wird der Botschafter mit den Mitgliedern der Botschaft das Dejeuner an Bord des „Marengo“ einnehmen.

Newyork, 23. Juli. Der Korrespondent des „Newy Herald“ meldet aus Valparaiso, das Schiff der Kongreßpartei, „Esmeralda“, habe in der Nähe der Coquimbobay zweimal auf die französische Korvette „Volta“ geschossen. Der französische Admiral werde infolge dessen Entschuldigung verlangen.

K o l l e s .

* **Wilhelmshaven, 25. Juli.** Dem hier z. B. sich aufhaltenden Marine-Attache bei der italienischen Botschaft zu Berlin, Kapitän z. S. Raffael Wolpe, wurde heute Morgen vor seinem Abziehequartier — Hempels Hotel — vom Musikkorps der II. Matrosendivision ein Ständchen gebracht.

* **Wilhelmshaven, 24. Juli.** (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludwig, Schöffen die Herren Marine-Baummeister Beck und Bantvorsteher Nahlwes, Amtsanwalt Herr Graf von Lüttichau, Protokollführer Herr Gerichts-Assistent Wohltrath.

Es wurde verhandelt: 1) Gegen die Dienstmagd B. von hier wegen unberechtigten Dienstverlassens und unzüchtigen Umherstreifens. Die B. erhielt 12 Tage Haft. — 2) Gegen den Schuhmachergesellen N. aus Kiel wegen Unterschlagung. Das Urtheil lautete auf 1 Woche Gefängniß; von dieser Strafe werden 3 Tage auf die Untersuchungshaft angerechnet. — 3) Gegen den Milchhändler Z. wurde die Verhandlung ausgesetzt. — 4) Gegen die Dienstmagd E. aus Bremerhaven wurde wegen unberechtigten Verlassens des Dienstes auf 8 Tage Haft erkannt. — 5) Gegen die Ehefrau des Heizers G. von hier wegen Hausfriedensbruch. Dieselbe wurde zu 10 Mk. event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 6) Gegen den Schuhmachermesser L. wegen Vergehens gegen § 148, 3 des Gesetzes betr. die Invaldität und Altersversicherung vom 22./6. 89. L. wurde freigesprochen. — 7) Gegen den Restaurateur S. wegen Uebertretung des § 1 der Polizeiverordnung vom 11./10. 76. Es wurde auf eine Strafe von 3 Mark event. 1 Tag Haft erkannt. — 8) Gegen die Wittwe W. Dieselbe hatte gegen eine polizeiliche Strafvorschrift gerichtliche Entscheidung beantragt. Dieselbe zog aber ihren Einspruch zurück vor der Verhandlung. — 9) Gegen den Fuhrunternehmer B. von hier wegen Uebertretung des § 1 und 29 der Polizeiverordnung vom 30./8. 77. Die Sache gegen B. ist schon seit August 1890 anhängig, es handelte sich hier um Nachlaß an der Ostfriesenstraße. Die letztere wurde als Privatweg betrachtet, es ist jetzt aber entschieden, daß sie eine öffentliche Straße ist bis zum Fort Heppens. — 10) Gegen den Handlungskommis B. aus Emden. Derselbe hatte seiner Zeit am städtischen Krankenhaus Unfug verübt und auch eine Scheibe eingeschlagen. B. wurde wegen Hausfriedensbruch mit einer Strafe von 20 Mk. event. 4 Tagen Gefängniß und wegen Unfugs mit 10 Mark event. 2 Tagen Haft bestraft. Wegen Sachbeschädigung war kein Strafantrag gestellt.

* **Wilhelmshaven, 25. Juli.** Eine für die Entwicklung der Stadt nicht unwichtige Entscheidung hat gestern das hiesige Schöffengericht gefällt. Dasselbe erkannte, wie an anderer Stelle mitgetheilt wird, in einer gegen den Fuhrunternehmer B. sich richtenden Verhandlung dahin, daß die Ostfriesenstraße als öffentliche Straße zu betrachten sei. — Wir werden später auf diese Angelegenheit noch zurückkommen.

* **Wilhelmshaven, 24. Juli.** Der allseitige Anklang, den das im vorigen Monat von den beiden hiesigen Marine-Musikkorps gemeinschaftlich abgehaltene Konzert gefunden, hatte den beiden Leitern der Musikkorps zu einem neuen gemeinschaftlichen Konzert Anlaß gegeben. Wie sehr das Publikum mit diesen großen Konzerten sich befreundet hat, zeigte der gestrige Abend. Kein Tisch in dem für Restaurationszwecke reservirten Theil der Parkanlagen, der durch bunte Lampionen in effektvoller Weise bemerkt gemacht worden war, blieb unbelegt. Zu den sehr zahlreich erschienenen Besuchern zählten u. a. die hier anwesenden Admirale, sowie der italienische Kapit. z. S. Raffael Wolpe. Das Konzert wurde in der Weise ausgeführt, daß beide Musikkorps gemeinschaftlich spielten und zwar im ersten Theil unter Leitung des kaiserlichen Musikdirigenten Herrn Wöhlbier, im zweiten unter derjenigen des Herrn Kapellmeisters Nothe. Das Programm war, wie schon erwähnt, sehr sorgfältig gewählt. Eröffnet wurde das Konzert mit dem schneidigen Kaiser Wilhelm-Marsch von Pleffe, dann folgte die hübsche Ouvertüre zu Mignon von Thomas, das sehr ansprechend vorgetragene Andante aus der C-moll-Sinfonie von Beethoven, die bekannte ungarische Rhapsodie Nr. 11 von Liszt und am Schluß des ersten Theiles das Marsch-Potpouri „Deutsche Lieder“ von Goldschmidt. Das letztere fand so stürmischen Beifall, daß eine theilweise Wiederholung erfolgen mußte. Daß die Bläser auch gemüthvoll zu singen verstanden, bewies der Gesang „Ich hab mich ergeben“. Der zweite Theil setzte recht wirkungsvoll mit der wunderbaren Musik der Weberischen Jubel-Ouvertüre, die mit der Nationalhymne abschloß, ein. Die dann folgende „portugiesischen Weisen“ von Seidel, die hier noch wenig bekannt sind, schienen sehr zu gefallen. Eine wunderbar schöne Klangwirkung erzielten die beiden Orchester mit der Wagnerischen großen Fantasie aus Logogrün und dem Neulischen Zigeunerständchen. Die beste Nummer war für den Schluß aufgespart worden. In derselben wurde dem Hörer gewissermaßen eine historische Entwicklung der Marchmusik vom Mittelalter bis auf den heutigen Tag vorgeführt. Es ist selbstverständlich, daß die Kapellen für die Schlußnummer, die brillant zum Vortrag gelangte, mit reichem Beifall überschüttet wurden. Nach dem ungeheuren Erfolg den, auch dieses Konzert errungen, darf man wohl annehmen, daß sich die beiden Orchester öfter zu gemeinsamem Auftreten verbinden werden.

* **Wilhelmshaven, 25. Juli.** Das Musikkorps der II. Matrosendivision wird morgen im Park konzertiren.

* **Wilhelmshaven, 25. Juli.** In der gestern im Lokale des Herrn E. Decker stattgehabten Generalversammlung des Vereines der Gastwirthe von Wilhelmshaven und Umgegend wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

* **Wilhelmshaven, 25. Juli.** Wir wollen nicht versäumen, unsere Leser auf ein im Schaufenster der Buchhandlung von C. Lohje ausgestelltes originelles häusliches Stillleben aufmerksam zu machen und auf die hervorragende Plastik und Farbengebung des in Aquarellfarben ausgeführten Bildes hinzuweisen. Die ansprechende Scene ist aus den bewährten Händen eines geschätzten Mitbürgers hervorgegangen.

* **Wilhelmshaven, 25. Juli.** Eine für die dem Beurlaubtenstande angehörenden Personen höchst wichtige Entscheidung ist neuerdings getroffen worden. Die dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen haben unter V eine Abänderung und zwar dahin gefunden, daß die Nichtbefolgung einer Einberufung zur Uebung als „unerlaubte Entfernung resp. als Fahnenflucht“ mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren bestraft wird. Früher wurden derartige Vorgänge nur mit Arreststrafen geahndet.

* **Wilhelmshaven, 25. Juli.** Für unsere Dienstboten, welche sich gern mehr Freiheiten herausnehmen, als ihnen gebühren, war die gestrige Schöffengericht recht lehrreich. Zwei Dienstmädchen hatten, weil es ihnen nicht paßte, den Dienst ohne Weiteres verlassen. Zum Glück existirt aber noch eine Befinde-Ordnung, die dafür sorgt, daß die Bäume der Dienstmädchen nicht in den Himmel wachsen, und das unberechtigte Fortlaufen ohne Kündigung aus dem Dienst mit Strafe belegt. So geschah es auch hier, beide Mädchen wurden empfindlich bestraft.

* **Bant, 25. Juli.** Um unrichtigen Auffassungen zu begegnen, fügen wir unserer Mittheilung über das entfallene Defizit, kaufmännisch richtig ausgedrückt nicht Defizit sondern, „Manco“ am Waarenbestand des „Banter Consum-Vereines“, noch hinzu, daß dasselbe nicht den gesammten Vereinen, welcher aus den drei Verwaltungsstellen Belfort, Neubremen und Heppens besteht, sondern nur lediglich die Verwaltungsstelle in Belfort betrifft. Das Manco von über 2000 Mk. (die Revision ist noch nicht beendet) ist in den letztverfloffenen 6 Monaten entstanden, während der Herr Sperling Lagerhalter der Belforter Verwaltungsstelle war. Der Banter Consum-Verein ist einetragene Genossenschaft und hatten die Mitglieder mit ihrer doppelten Einlage im Betrage von 48 Mk.

* **Bant, 25. Juli.** Der Kirchenausschuß wählte gestern den beim Karten- und Instrumenten-Depot der kaiserlichen Werft beschäftigten Hilfsarbeiter Schwarz als Kirchenrechnungsführer. Die Wahl bleibt noch vom Kirchenthat zu bestätigen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 23. Juli. Im heutigen amtsgerichtlichen Verkaufstermine wurden für den Gasthof „Nüstringer Hof“ zu Jever von den Herren Brauereibesitzer Th. Fettkötter und Weinbändler H. Droff 20 000 Mk. geboten. Der Zuschlag wurde ausgelegt. — Wegen Verkaufes des Landguts der Herren Bankier Fooker und Kaufmann Cohn, belegen zu Westerhausen, Gemeinde Sengwarden, groß 39 ha 14 a 22 qm, wurde dritter Verkaufstermin auf den 6. August angelegt.

Boothel, 25. Juli. Seit einigen Tagen hat sich hier selbst Herr Maas als praktischer Arzt niedergelassen.

Norden, 22. Juli. Der Reichsanzler hat, um nach Fertigstellung der Häfen auf Nordsee und bei Norddeich den dortigen Fischern zur Anschaffung jütischer oder nach jütischem Muster gebauter Hochseefischerfahrzeuge Anregung zu geben, sich bereit erklärt, 8 Fischern von Nordsee oder Norddeich, welche sich bis zum Schluß des Jahres 1895 ein solches Fahrzeug beschaffen, eine Reichshilfe von je 700 Mk. ohne Vorbehalt der Rückzahlung zu gewähren. An die Bewilligung soll, nach dem „Nitr. Cour.“, die Bedingung geknüpft werden, daß die Veräußerung eines unter Zuanpruchnahme der Reichshilfe beschafften Schiffes nicht ohne Genehmigung des Landraths zu Norden erfolgen darf und daß der Empfänger der Reichshilfe sich verpflichtet, den Betrag sofort zurückzahlen, sobald er das Schiff ohne Genehmigung veräußert.

Oldenburg, 24. Juli. S. K. H. der Großherzog hat zur Theilnahme an der Erinnerungsfeier an das Gefecht bei Hochhausen und Werbach den Flügel-Adjutanten Major von Wedderlop und den Hauptmann Sprenger vom Oldenburgischen Inf.-Reg. Nr. 91 nach Hochhausen geseudet. (D. 3.)

Oldenburg, 23. Juli. Der außerordentliche Professor der Kunstgeschichte an der Universität Tübingen Dr. Heinrich Holzinger aus Oldenburg ist als ordentlicher Professor an der Königl. Technischen Hochschule nach Hannover berufen.

Bremen, 24. Juli. Einunddreißig neue Dampfer will Amerika bauen, um damit den europäischen Dampferlinien in Bezug auf die Post- und Passagierbeförderung Concurrenz zu machen. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der Generalpostmeister der Vereinigten Staaten die amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaften aufgefordert habe, ihm Vorschläge befußs Einrichtungen der Linien zu machen. Die erwähnten 31 Dampfer sollen große, mit allen modernen Sicherheits- und Bequemlichkeits-Einrichtungen versehene Dampfer werden, welche womöglich die Schnelligkeit der schnellsten heutigen Postdampfschiffe, wie zum Beispiel des „Fürsten Bismarck“ von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft und der „Lahn“, „Havel“ und „Spree“ des Norddeutschen Lloyd übertreffen sollen. Dieselben sollen die gesammte amerikanische Post befördern, ebenso den Personen- und Frachtenverkehr von drüben nach hier möglichst an sich ziehen, und es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß eine kapitalfähige Gesellschaft mit solchem Dampfermaterial mit der Zeit auch unseren deutschen Linien, wie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft und dem Norddeutschen Lloyd eine unangenehme Nachbarschaft sein und bleiben wird. Die zur Zeit schon durch die in Amerika herrschende Richtung so schwer geschädigte deutsche Industrie erfährt in einem ihrer Hauptzweige, der Aeberei, durch obige Maßnahmen neue Schädigung, deren Größe sich heute noch nicht vollständig überblicken läßt.

Norderney, 24. Juli. Auf der Insel Norderney sind nach Nr. 24 der „Fremdenliste“ für das Königl. Seebad Norderney“ bis zum 22. Juli Mittags 7052 Badegäste und Fremde angekommen. Die Zahl der bis zu demselben Tage im Jahre 1890 angemeldeten Fremden betrug 5748. Außer den benutzten Freibädern wurden bis einschließl. 21. Juli verabreicht: 17343 Strandbäder, 3145 warme Bäder.

Helgoland, 22. Juli. Die Vermessungsarbeiten auf dem Oberlande nehmen ihren gewohnten Fortgang und sind bereits einzelne hölzerne Schuppen, welche hindernd am Wege standen, abgebrochen worden. Um einen besseren Ueberblick zu gewinnen, wurden an verschiedenen Stellen Gerüste, sogenannte Kanzen, errichtet, deren Bestimmung in der That von einzelnen Passanten als Rednertribünen gedeutet werden. Die Weiterbeobachtungsstation ist von dem alten Leuchtturm in ein eigens zu diesem Zwecke hergerichtete Häuschen verlegt worden. Auch an der Südostseite des Felsens hat sich seit gestern eine rege Thätigkeit entwickelt, indem eine angelangte Arbeiterkolonne dabei beschäftigt wird, den diesseitigen Badesplatz abzukleiden. Für schwächliche und ängstliche Personen, welche die Ueberfahrt nach der Düne nicht machen können oder mögen, besteht schon seit vielen Jahren eine Badestelle am Fuße des Felsens, welche wegen der rüthlichen Färbung ihres Wassers die „Krebssuppe“ genannt wird. Weniger wegen dieser Färbung, als wegen der vielen Steine, die hier am Ufer angehäuft sind, wird der Badesplatz jedoch nur wenig benutzt. Sobald die bis ins Wasser reichende Blende fertig gestellt ist, soll sofort der Tunnel, welcher das Unterland mit dem Oberland zu verbinden bestimmt ist, in Angriff genommen werden und sind zu diesem Zwecke bereits mehrere Ladungen Rundhölzer, wie sie zu Stollenbauten in Bergwerken Verwendung finden, gelöst worden; die größeren Helgoländer Fahrzeuge, Schniggen genannt, eignen sich zu ähnlichen Transporten besonders gut, weil sie einen platten Boden haben, zur Fluthzeit auf den Strand gesetzt und dann bei Ebbe leicht gelöst werden können. Daß solche Stollenbauten in dem Felsen möglich sind, beweist die Anlage des Bades des Felsenkellers, welcher nach oben hin mit einem Schornstein zur Ableitung der Gase versehen ist; dieser interessante Bau, in welchem das bekannte Helgoländer Felsenbier gebraut wird, dient auch zur Lagerung von Wein, Fleischwäaren u. dgl., und behält Sommer und Winter gleichmäßige Temperatur. Der Lummenseifen an der Nordwestseite des Felsens ist noch dicht bevölkert, da durch den kalten Vorsonne die Entwicklung der Jungen beeinträchtigt ist. Man kann übrigens jetzt schon beobachten, wie viele junge Lummnen bereits die Colonie verlassen und sich von ihrem hohen Standorte, gelockt durch die Alten, ins Meer stürzen, um dort ihrer Nahrung nachzugehen. Ein Helgoländer Fischer burche hat acht dieser jungen Thiere eingefangen, dieselben sind von dem Berliner Aquarium käuflich erworben.

B e r m i s s e s .

Kairo, 24. Juli. Der Schaden, welchen die Feuerbrunst im Abbin-Palast angerichtet hat, wird auf 30 000 Pfd. Sterl. geschätzt. Der Aethiobe ließ den englischen Truppen für deren Gütleistungen bei der Unterdrückung des Feuers seinen Dank aussprechen.

Meiße, 23. Juli. Der Damm an der Pulvermühle ist gerissen. Die Stadt ist ohne Trinkwasser. Zwei Leichen und viele Thierkadaver wurden angetrieben; ganze Brücken, Scheunen und Ställe sind angeschwemmt.

Köln, 23. Juli. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Luzern: Der 17jährige Telegraphenbote Gehrig ist auf der Alpe Trämünd am Fuße des Klinsenhornfelsens am Pilatus zerquetscht aufgefunden worden.

Posen, 24. Juli. Gestern Abend stürzte ein betrunkenen Soldat des 46. Infanterie-Regiments mit gezogenem Seitengewehr durch die Stadt und hieb auf alle ihm entgegenkommenden Personen los. Er verletzte eine Anzahl Personen, darunter

einen katholischen Geistlichen und einen Arzt. Endlich wurde er dann von mehreren Soldaten ergriffen und zur Hauptwache gebracht.

Marjeille, 20. Juli. Vergangene Nacht ist in der Straße Thubaneau ein Mädchen der Halbwelt erwürgt worden. Man hat das Signalement des Verbrechers, welcher nicht aus Raubgelüsten gehandelt zu haben scheint. Das Mädchen wurde am Boden ihres Zimmers liegend, mit Spuren eines Stricks oder Bandes am Hals aufgefunden.

Zur 100 000 Francs Banknoten verbrannt. In dem bei Rothrist (im Schweizer Kanton Aargau) verbrannten Bahnpostwagen befand sich auch eine Sendung von 100 000 Frs. in Banknoten von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich an die Neuenburger Kantonalbank. Dadurch ist die Erklärung für die in der Asche gefundenen Ueberreste einer größeren Partie Banknoten gegeben. Die Sendung war mit 5000 Frs. deklarirt und den Rest versichert und da die Absenderin wohl kaum ein Verzeichniß der Nummern u. s. w. der verbrannten Noten besitzen dürfte und somit eine Amortisation nicht möglich sein wird, so fällt dem schweizerischen Invalidentfonds nach einer gewissen Zeit der Werth dieser verbrannten Banknoten im Betrage von 100 000 Francs zu.

Der amerikanische Ingenieur Weems, der großen Erfolg mit seiner elektrischen Kohrpost erzielte, ist zur Zeit mit den Vorarbeiten beschäftigt zu einer elektrischen Bahn nach seinem System zwischen Newyork und Chicago, auf der in Bezug auf Schnelligkeit der Fahrt alles bisher Dagewesene weit in den Schatten gestellt werden soll. Während unsere größte Elzugschwindigkeit 90 Kilom. pro Stunde beträgt, will Weems 400 Kilom. in der Stunde zurücklegen! Nach Erreichung dieses Zieles würde man demnach in 14 Minuten von Berlin nach Dresden, in 1 1/2 Stunden nach Köln und in 1 3/4 Stunden von Berlin nach München fahren können. So amerikanisch dies auch zu unseren Ohren klingen mag, so schwer ist es heut zu Tage bei technischen Bestrebungen zu sagen: das oder jenes ist unmöglich. Wer vor Einführung der Eisenbahnen gesagt hätte, daß es ermöglicht werden würde, 12 deutsche Meilen in der Stunde zurückzulegen, der wäre geradezu für wahnsinnig gehalten worden. Die einzigen

Hindernisse gegen eine ungemessene Steigerung der Schnelligkeit bestehen in dem Zustande des Geleises, sowie in dem Luftwiderstand. Letzteren hat Weems dadurch wesentlich verringert, daß die Wagen vorn spitz zulaufen, und ganz glatte Räder ohne jeden Vorsprung haben, während die Räder innerhalb des Wagengehäuses laufen, mit schmalen Schlitzen an der Stelle der Schiene.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 18. bis 24. Juli 1891.

Geboren: Ein Sohn; dem Arbeiter Poenen, dem Arbeiter Wehen, dem Maschinenfeiler; eine Tochter: dem Sergeanten Hülsenbecker, dem Zimmermeister Rothert.

Aufgehoben: Eisenbahn-Stationssdiener zu Gronau und F. E. M. S. Joosten gen. Jhnen hier, Maschinist Hoffmann und F. A. L. Gzillnki, Beide hier.

Eheschließungen: Uhrmacher Volgt zu Neulichen und J. D. Blumenau hier.

Gestorben: Sohn des Arbeiters Münd, 1 Mon. 19 Tg. alt, Sohn des Wertbootmannes Diederich 8 Mon. 21 Tg. alt.

Kirchliche Nachrichten.

9. Sonntag nach Trinitatis.
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.
Notiz. Die Empore der Süd-Kreuzvorlage ist für diesen Sonntag, baulicher Ursachen wegen, unbenutzbar.
Katholische Militärgemeinde.
Hl. Messe um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Es predigt Herr Mar.-Stationen-Pfarrer Goedel.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Beichte und hl. Abendmahl um 11 Uhr. Pastor Harms.

Telegraph. Depesche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Stjerö, Amt Tromsö, 24. Juli. Die Nacht „Hohenzollern“ passirte gestern Nachmittag 4 Uhr 30 Min. Stjerö auf der Fahrt nach Staarö. Heute ist Westwind verbunden mit Regenschauern eingetreten.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur		Wasser- temperatur in 1 m Tiefe	Wasser- temperatur in 2 m Tiefe	Wasser- temperatur in 3 m Tiefe	Wind		Wolken		Niederschlags- höhe
		max.	min.				Stärke	Richtung	0 = klar	10 = ganz bedeckt	
Juli 24.	12 Uhr	15.2	11.0	—	—	—	SW	2	9	ou, ni	—
Juli 24.	3 Uhr	15.8	15.9	—	—	—	SW	1	7	ou, str	—
Juli 25.	8 Uhr	16.5	15.5	13.4	—	—	SW	3	10	ou, str	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 26. Juli: Vorm. 4.15, Nachm. 4.26.
Montag, den 27. Juli: Vorm. 4.58, Nachm. 5.10.

Wilhelmshaven, 24. Juli. Ausbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,80	106,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,20	98,75
3 pCt. do.	84,10	84,65
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105,30	105,85
3 1/2 pCt. do.	98,20	98,75
3 pCt. do.	84,10	84,65
3 1/2 pCt. Odenb. Conjols	98,—	99,—
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	101,—
4 pCt. do.	96,—	97,—
3 1/2 pCt. do.	99,—	100,—
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar)	95,95	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	127,10	127,90
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	101,—	102,—
4 pCt. Luitpolden Prior.-Obligationen	96,20	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	90,90	91,45
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	103,50	103,50
4 1/2 pCt. Warsch. Splun.-Priorit. kündbar à 105	103,50	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93,10	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Anstalt-Bant vor 1900 nicht auslösbar	102,20	102,75
Bech. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Wl.	168,25	169,05
Bech. auf London kurz für 1 Pfr. in Wl.	20,29	20,39
Bech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Wl.	4,16	4,21

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 29. Juli 1891, Morgens 8 1/2 Uhr auf, sollen auf der Kaiserlichen Werft hier in der Nähe von Thor I verschiedene, für Marinezwecke nicht mehr verwendbare alte Inventarien und Materialen, als: Boote, Schaufeln, Riffen, Zäffer, Handwerkzeug, 760 Stück alte eiserne und hölzerne Blöcke, ca. 1100 Kilogr. Segeltuch-Abfälle, ca. 25 000 Kilogr. altes Drahttauerwerk, ca. 1500 Kilogr. alte Schläuche, 6096 Stück alte Glühlampen und außerdem ein Posten noch brauchbares Messergeräth — Porzellan — und Glasachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Die Kauflehhaber dürfen während der Versteigerungsdauer das Thor I ohne Ausweis passiren, aber nur das zur Abhaltung der Versteigerung abgesperrte Werftgebiet betreten.

Die Entfernung der gekauften Sachen von der Werft hat während oder unmittelbar nach der Versteigerung zu geschehen, mit Ausnahme der Boote, für welche eine achtstägige Abfuhrfrist bewilligt wird.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1891.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung, betreffend Prüfung der Hufschmiede.

Am Freitag, den 28., und am Sonnabend, den 29. August d. Js., wird in Aurich eine Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes von der amtlich bestellten Prüfungsbehörde vorgenommen werden.

Die Meldungen zu der Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Beifügung eines Geburtszeugnisses, etwaige Zeugnisse über die gewerbliche Ausbildung und der Prüfungsgebühr von 10 Mark an den Vorsitzenden der Prüfungsbehörde, den königlichen Departements-Thierarzt Boff hier, zu richten, welcher demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen wird. Die Prüfungsgebühr ist zu zahlen, wenn der Prüfling ohne genügende Entschuldigung zur Prüfung nicht erscheint.

Das erforderliche Handwerkszeug hat der Prüfling selbst mitzubringen. Die Schmiedebearbeitungen und die erforderlichen Pferde werden von der Prüfungsbehörde zur Verfügung gestellt.

Aurich, den 2. Juli 1891.

Der Regierungs-Präsident, von Hartmann.

Warnung.

Das Publikum wird hierdurch davor gewarnt, das marinefiskalische Eigentum, — den Park, — welchen der Kaiserliche Marine-Fiskus jede Stunde dem öffentlichen Verkehr entziehen kann, zu mißbrauchen, oder durch die Kinder und Kindermädchen mißbrauchen zu lassen. Insbesondere besteht dieser Mißbrauch darin:

1. die Rasenplätze werden rücksichtslos betreten;
2. Kinder treiben sich darin herum, ohne in Begleitung von Erwachsenen zu sein;
3. die Kindermädchen nehmen alle

Bänke ein und verhindern dabei nicht einmal, daß ihre Schutzbefohlenen dieselben verunreinigen; die Anlagen werden durch Unmassen von herumgeworfenen Papieren verunreinigt;

5. Velocipedfahrer durchfahren auch die Fußgängerwege, die meistens sogar ohne Erlaubnißkarte;

6. ein gleiches geschieht durch Kinderwagen;

7. es nächtigen in dem Parke Obdachlose, die sich Abends vor Thoreschluß einschleichen.

Hierbei mache ich das Publikum darauf aufmerksam, daß nach dem Feld- und Forstpolizei-Gesetze Eltern, Vormünder, Dienstherren, eintretendenfalls für die Kinder und Dienstboten haftbar sind.

Die mir unterstellten Beamten sind angewiesen, jede diesbezügliche Uebertretung behufs Bestrafung mir sofort zur Anzeige zu bringen und unbekannte Uebertreter mir behufs Feststellung ihrer Personen vorzuführen.

Wilhelmshaven, den 21. Juli 1891.

Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths.

Oldenb. Staatsbahn.

Zu Berücksichtigung wiederholt geäußelter Wünsche von Eingewiesenen der Stadt Wilhelmshaven und Umgegend wird vom 1. August 1891 ab auf Grund des § 59 Abs. 5 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands die An- und Abfuhr der Güter nach und von der Station Wilhelmshaven eisenbahnseitig durch Vermittelung eines Kollfuhrunternehmers ausgeführt. Die Tage für die dem Kollfuhrunternehmer zu zahlende Gebühr ist bei der Güter-Abfertigung Wilhelmshaven einzusehen und von dem Kollfuhrmann auf Verlangen vorzulegen.

Denjenigen Empfängern von Gütern, welche es vorziehen, sich ihre Güter selbst abzuholen, oder sich anderer als der von der Eisenbahn-Verwaltung bestellten Fuhrunternehmer zu bedienen, haben solches vor der Ankunft des Gutes der Abfertigungsstelle anzuzeigen. Es wird sich für solche Empfänger bzw. deren Bevollmächtigten empfehlen, in Bezug auf die Abfuhr von Stückgütern mit der Güterabfertigung eine tägliche Abholungszeit zu vereinbaren, und auf die Abfuhr dieser Güter zu verzichten.

Die Anfuhr der Güter nach der Station durch Vermittelung des von der Eisenbahn-Verwaltung gestellten Unternehmers erfolgt nur auf desfalligen Antrag der Versender.

Oldenburg, den 24. Juli 1891.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung

Wegen Umbau der Chaussee Sande-Wilhelmshaven wird die Strecke von Marienfel bis Eblertge vom 24. Juli bis 21. August gesperrt sein.

Amt Sever, den 23. Juli 1891.

Zu vermieten

eine gut möblierte Stube, Karlstraße 2, 1 Tr. r.

Frucht-Auktion.

Herr B. A. Stadlander in Siebelshausen bei Fedderwarden läßt am

28. Juli 1891,

Nachmittags 2 Uhr,

verschied. Feldfrüchte

verkaufen.

Albers.

Verkauf.

Im Auftrage habe ich einen Hamm, pl. m. 8 Grafen, gut erhaltenen

Probst. Hafer,

nahe der Chaussee bei Küsterfel belegen, zu verkaufen.

Sengwarden.

Wilh. Reiners,

Auktinator.

Auf sofort oder später eine

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine hübsche geräumige Wohnung. Bitte nachzusehen bei Defer, Marktstr. 26a, 2 Tr.

Miethfrei

vom 1. Oktober ab meine jetzige Wohnung Viktoriastraße 83 II. Zu besichtigen zwischen 12 und 3 Uhr.

Hoffert, Marine-Baurath.

Zu vermieten

eine Wohnung Ulmenstr. 6.

Näheres Tonndiek 30.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine schöne vierzimmerige Oberwohnung an ruhige Bewohner.

Grenzstraße 23.

Zu vermieten

Umstände halber zum 1. August oder später Grenzstraße 3 eine

Unterowohnung,

bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör (kann auch ev. zu einem Laden-Geschäft benutzt werden).

C. Ocker, Lederhandlung, Altestraße 17.

Zu vermieten

ein schönes Zimmer an 1—2 Leute zu 10—16 M. monatl. Grenzstr. 29.

Zu vermieten

eine Oberwohnung v. 4 Räum.

Neubremen, Grenzstr. 53, oben links.

Eine möblierte Stube

zu vermieten. Grenzstraße 53.

Zu vermieten

zum 1. August eine

möbl. Stube nebst Kammer.

Wilh. Albers, Altestr. 6.

Zu vermieten

mehrere Wohnungen.

J. Hoff, Kopperhöfen.

Zu mieten gesucht

eine herrschaftliche Wohnung zum 1. Oktober im Preise von 7—800 Mk.

Offerten erbeten unter J. in der Exp. d. Blattes.

Ein Student sucht für August und September ein

einfach möbliertes

Zimmer.

Offerten mit Preisangabe erbitte an die Exp. d. Bl. unter N.

Wer ertheilt Unterricht

nach der wissenschaftlichen Zuschnidung von Henri Shermann, Berlin? Offerten sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht auf sofort

einige Gespanne zum Fahren von Watland in den Chausseelasten von Küsterfel aus bis Fedderwardergroden. Hoher Verdienst.

Im Auftrage: E. J. Popten, Fedderwardergroden.

Gesucht

zum 15. August ein Hausmädchen und eine Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt.

Königsstraße Nr. 37 a, I.

Wer liefert billigst

für eine Wagen-Fabrik

Nahen u. Federn

für

Roll- und Kutschwagen.

Offerten erb. unter M. N. 885 d. Rudolf Woffe, Berlin SW.

Nur 40 Pfg.

kostet für die Monate August und Sept. ein Probe-Abonnement auf den

General-Anzeiger

für Oldenburg u. Ostfriesland

nicht nur die billigste, sondern auch die reichhaltigste u. interessanteste, einzige illustrierte Lokalzeitung des Landes. — Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Probe-Abonnements entgegen. — Im Interesse rechtzeitiger Lieferung ist baldigste Bestellung erforderlich. — Probenummern gratis u. franko.

Oldenburg. Die Expedition.

Zu verkaufen

2 Tauben, welche mit dem 2. Preise auf der Ausstellung prämiirt worden sind.

Näheres Börsestr. 10, 2 Tr. r.

Ein junger gelber Hund (Teckel)

ist zugekommen und kann gegen Insektionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden bei Schiffszimmermann Dierks, Kopperhöfen Nr. 3.

Fluthkalender

empfiehlt zur Badegzeit

Th. Süß,

Buchdr. des „Tagebl.“

Zu verkaufen

ein Zweirad 48“.

Bant, Brunnenstraße 2, u. I.

Pianoforte,

gebrauchtes, zu mieten, ev. zu kaufen gesucht. Offerten postlagernd Bant unter M. M. erbeten.

Zu verkaufen

eine gute milchgebende

Ziege.

Tonndiek 28.

Konserven - Büchsen

lieferer ich bei Abnahme von 100 Stück für 20 Pfg. pro Stück, einzeln Stück 25 Pfg. Das Löthen der Büchsen wird billigst berechnet.

Fr. Busch, Klempner, Bahnhof- und Marktstraße.

Schmalz,

per 1/2 Kilo 40, 45 und 50 Pfg., bei

Joh. Freese.

Eine alte hochangesehene und gut eingeführte Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Wilhelmshaven einen mit den nöthigen Kenntnissen ausgestatteten tüchtigen Vertreter gegen hohe Bezüge. Offerten werden unter F. W. von der Exped. d. Bl. befördert.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mein diesjähriger

grosser Saison-Ausverkauf

mit dem heutigen Tage begonnen hat. Um mit meinem überfüllten Lager soviel wie möglich zu räumen, werden sämtliche Waaren zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen ausverkauft. Ganz besonders mache ich auf folgende außergewöhnlich preiswerthe Waarenposten aufmerksam:

- 1 Posten Damenhemden von gutem Hemdentuch mit Zwirnspitzen per Stück 85 Pfg. (Werth 1 Mt.).
- 1 Posten Damenhemden von prima Hemdentuch mit Zwirnspitzen per Stück 100 Pfg. (Werth 1,25).
- 1 Posten Damenhemden von prima Hemdentuch mit breiter Spitze per Stück 1,25 (Werth 1,75).
- 1 Posten Damenhemden von extra prima Hemdentuch mit Achselschluß per Stück 1,65 (Werth 2,25).
- 1 Posten Damen-Nachtjaden von weißem und coul. Barchend Stück 1,10.
- 1 Posten Damen-Beinkleider von weißem, schweren Hemdentuch, 95 Pf.
- 1 Posten Erbslinghemden per Stück 20 Pf.
- 1 Posten Küchenhandtücher mit bunter Kante Stück 18 Pf.
- 1 Posten Staub- und Wischtücher 6 Stück 50 Pf.
- 1 Posten leinene Tischtücher per Stück 80 Pf. (Werth 1,25).
- 1 Posten schwere Winter-Tripottailen per Stück 1,50.
- 1 Posten leinene Handtücher, 110 cm lang, 50 cm breit, Dgd. 4,80.
- 1 Posten englische Bade-Handtücher Stück 60 Pf.
- 1 Posten waschechte Damen-Nachmittagschürzen per Stück 35 Pf.
- 1 Posten waschechte Damen-Hausstands- und Nachmittags-Schürzen von waschechten Stoffen 45 Pf.
- 1 Posten extra große Damen-Hausstandschürzen von prima Stoffen 75, 85, 100, 125 Pf.
- 1 Posten Kinder-Stoffkleidchen per Stück 100 Pf. (waschecht).
- 1 Posten Herren-Bigoque-Unterhemden Stück 65 Pf.
- 1 Posten Herren-Normalhemden extra groß Stück 1,10.
- 1 Posten Herren-Bigoque-Socken schwere Dual, 3 Paar 55 Pf.

Total ausverkauft werden folgende Artikel:

Baumw. Strümpfe für Damen, Herren und Kinder. — Weiße Tüllgardinen u. Gardinenreste nur gute Qual. Mtr. von 25 Pf. — Trilots-Kleidchen. — Battistiroben und Spitzenstoffe. — Steppdecken für jeden annehmbaren Preis. — Rechte Sammete, Meter 1,80. — Sonnenschirme.

Umtausch sämtlicher bei mir gekauften Waaren jederzeit gern gestattet.

Berlin. Engros-lager N. Engel

im Süß'schen Neubau.

Roonstraße 92.

im Süß'schen Neubau.

Bitte die Preise in meinem Schaufenster zu beachten!

Park-Restaurant.

Sonntag, den 26. Juli:

Grosses Concert

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Oldenburger Schützen-Verein.

75jähr. Jubelfeier

verbunden mit dem

Schützenfest am 9. u. 10. August 1891.

Nachfeier am 16. August.

Am ersten Tage:

Grosser historischer Festzug.

Alle Schützen in Uniform mit ihren Frauen haben freien Zutritt. Zu dem Feste ladet ein Die Direktion.

NB. Die Verpachtung der Bodenplätze findet am Montag, 3. August d. J., Nachmittags 5 Uhr, auf dem Schützenplatze statt. Die Plätze für Carroussel und Tanzbude sind bereits vergeben. D. D.

Wilhelmshöhe.

Hente Sonntag:

Große Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein Das Fährboot liegt zur Ueberfahrt bereit.

R. Kemmers. D. D.

Kurhaus Zwischenahn b. Oldenburg.

Sonntag, den 26. Juli 1891:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt vom Musikcorps des Kaiserl. 2. Seebataillons unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn Nothe.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Nach dem Concert: BALL.

Es ladet ergebenst ein Ch. Jungeblut.

Zur Nachfrucht

Pflanzen:

Kohltrüb, Steckrüben, Grünkohl, rothe Beeten, Porre, Sellerie, Endivien.

Saamen zur Herbstsaat

Spinat, Rettig, Kapuzen, Winterjulat, Herbststrüben, Radies etc.

G. Stephan,

Kunst- und Handelsgärtnerei, Dittmarschenstraße 69, am Park.

Der Ausverkauf

des Kaufmanns

H. A. Kickler,

Roonstraße 103, wird bis zur gänzl. Räumung fortgesetzt.

Circa 60 Regenmäntel und 20 Jackets,

zum größten Theil neue diesjährige Facons, sollen zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Empfehle

feinere Herren-Confection

aus guten defazirten Stoffen, von anerkannt vorzüglichem Schnitt, reeller Verarbeitung, sehr preiswerth, in großer Auswahl.

Compl. Budsfin-Anzüge

15, 18, 21, 25 Mt.

Compl. Kammgarn-Anzüge

25, 29, 34, 38 1/2 Mt.

Compl. ff. Anzüge, Stoffe

u. Arbeit Ia, von Maasbächen nicht zu unterscheiden, 30 bis 45 Mt.

Compl. leichte Sommer-Anzüge

7 bis 12 Mt.

Paletots, einzelne Jackets, Hosens u. Westen, Knaben-Anzüge u. s. w.

Special-Confections-Geschäft

Julius Schiff,

W. Philipson Nachf.,

Wilhelmsh., Bismarckstr. 12.

Vorzüglich wirkendes

Fliegen-Papier

sowie Fliegen-Leim

empfehlen

Johann Focken,

Roths Schloß, Roonstraße 5.

Empfehle

Arbeits-Garderoben

aus reellen, dauerhaften Stoffen, bequem und gut gearbeitet, anerkannt sehr preiswerth:

Blaulein. Hosens u. Blousen

1,20, 1,40, 1,70 Mt.

echt blaue Fünffach-Hosens

und Jackets 2,50 bis 4 Mt.

echte Hamburg. Lederhosen

mit Fabriktempel, weiß, grau, blau und schwarz.

echte schwarze Manchester-Wehen

4,50 Mt.

Barchendhemden

1,00 1,20, 1,40, extra Ia. 1,75 Mt.

Special-Confections-Geschäft

Julius Schiff,

W. Philipson Nachf.,

Wilhelmsh., Bismarckstr. 12.

Creutzenberg's Hotel,

Zwischenahn.

Sonntag, den 26. Juli,

Nachm. 4 Uhr anf.:

Großes Concert

der ganzen

Schmidt'schen Kapelle.

Entree frei!

Abends großer Ball.

I. Creutzenberg.

Am Freitag, den 31. d. Mts.:

Gartenkonzert

mit nachfolgendem

Ball,

wozu ergebenst einladet

R. D. Janssen,

Sillenstede.

Neue Emden Vollheringe,

3 Stück 25 Pf.,

do. Matjes,

6 Stück 25 Pf., empfiehlt

Joh. Freese.

Ein schön sortirte Auswahl in

Agminster- und Export-Velvet

Teppichen

empfehle ich zu

bedeutend ermäßigten Preisen.

B. S. Bühmann,

Wilhelmshaven.

Empfehle

Regen-Mäntel

und Jackets

aus guten Stoffen, modern, von

anerkannt vorzüglichem Schnitt,

sehr preiswerth, in großer Auswahl.

Special-Confections-Geschäft

Julius Schiff,

W. Philipson Nachf.,

Wilhelmsh., Bismarckstr. 12.

Victoria - Halle.

Hente Sonntag:

Große Tanz-Musik.

T. Kliem.

Kaffeehaus

Varel.

Sonntag, den 26. Juli 1891:

== Großes ==

Garten-Concert,

ausgeführt vom

Musikcorps der Kaiserl. 2. Matrosen-

Division unter Leitung des Musikdirig.

Herrn F. W. H. H. H.

Anfang 4 Uhr Nachm.

Entree à Person 50 Pf., Kinder 20 Pf.

Abends:

BALL.

Bei eintretender Dunkelheit: Großartige bengalische Beleuchtung der Saalgruppen.

Achtungsvoll

C. Dörrier.

Volksfest

— in —

Sillenstede

am Sonntag, 2. August.

Façonirte Tuche

zu Damenkleibern,

besonders schöne Qualität, 130 Ctm. breit, pr. Meter 1,35 Mt.

B. S. Bühmann,

Wilhelmshaven.

Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

kräftigen Mädchens wurden hocherfreut

Williamshaven, den 24. Juli 1891.

William Zander und Frau,

geb. Göbel.

Geburts - Anzeige.

Die Geburt einer Tochter zeigen

Williamshaven, 25. Juli 1891.

Neumann und Frau,

geb. Dolgener.

Danksgiving.

Wir sagen hiermit allen Freunden

und Bekannten, welche uns in der

schweren Krankheit unseres lieben Mannes

und Vaters hilfreich zur Seite gestanden

haben, sowie dem Banter Kriegerverein,

dem Bürgerverein „Einigkeit“, dem Ges-

sangverein „Lätitta“, seinen Vorgesetzten

und Mitarbeitern für die zahlreiche

Betheiligung bei der Beerdigung unsern

tiefschmerzlichen Dank.

Charlotte Krügener Ww.

nebst Kindern.

W. u. M. Rasente.

Hierzu eine Beilage.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für die Monate August und September beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,40, exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1,40. Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Bermischtes.

(Das Idyll von Feltzstowe.) Unter dieser Ueberschrift erzählt die Londoner „Ball Mall Gazette“: Die richtigen Ferien begannen für die kaiserlichen Prinzen erst, als ihre Mutter am Montag in Feltzstowe eintraf. Denn ohne „Mama“ war der Spaß nicht vollständig. Am Dienstag in aller Frühe unternahm die Kaiserin einen langen Spaziergang mit ihren Söhnen nach dem Strande, zu einer Stunde, als die meisten Bewohner des Ortes noch in den Federn lagen. Nach Mittag wurde eine Spazierfahrt in die prächtige Umgegend unternommen. Das Gefolge bestand aus zwei Hofdamen und einem Lehrer. Es wurde der Geburtstag eines Prinzen und deshalb wurde der Thee in der Familie in der Wohnung der Kaiserin eingenommen. Dann kam das Allerbeste. Lachend und schäuernd schossen die fünf blonden Jungen aus der kleinen Gartentür von South Beach, welche nach dem Strande führt. Die vier ältesten hatten weiße Matrosenanzüge an mit blauen Kragen und Strümpfen und hohen Stiefeln. Drei trugen scharlach Tam O'Shanter und der vierte eine breitkrempige Seemannshut. Prinz Oscar war weiß gekleidet und seine langen Flachs Haare schauten kaum unter seinem Riesenstrophhut hervor. Die Prinzen nahmen eine Menge Handwerkszeug, Schuppen und Eimer, Peitschen und Zügel mit und begannen sogleich die Arbeit in dem weichen Seesande. Die Kaiserin setzte sich mitten unter ihre spielenden Kinder. Das Gesicht des Kronprinzen strahlte vor Entzücken, als er seiner Mutter die ersten Muscheln zeigte, welche er gefunden hatte. Prinz Eitel warf seinen Eimer weg und legte sich an die Seite der Kaiserin. Einer der jüngsten Prinzen trotz der Kaiserin auf den Schooß, streichelte ihr die Wangen, während ein anderer sorgfältig den Sand von ihrem Kleide wuschte, den seine älteren Brüder in ihrem Arbeitsesser darauf geworfen hatten. Das ging nur fortwährend so: „Schau hier, Mama!“ „Schau dort, Mama!“ Das Antlitz der Kaiserin strahlte im reinen Mutterglück. Allerhand Anliegen wurden vorgebracht. Einer hat die Kaiserin möge ihm ein Papierboot machen. Sofort zog die hohe Frau ihr Notizbuch heraus und verfertigte kunstgerecht ein Schiffchen, welches unter dem Jubel des jungen Volkes in die See gelassen wurde. Nur der Kronprinz blieb stetig auf der Suche nach allerhand Steinen. Das verdroß den Prinzen Eitel. Er hätte gern gesehen, daß sein älterer Bruder ihm geholfen hätte, seinen Eimer mit Seewasser zu füllen. Als sein wiederholtes Rufen „Wilhelm“ keine Beachtung fand, übermannte ihn das Gefühl und er warf ein Steinchen nach der Gegend, wo der Nebelkater stand und erinnerte auf diese Weise den künftigen Kaiser von Deutschland an seine Pflichten als Bruder. „Wilhelm“ ließ auch sich dadurch bewegen, an den Teichbauten Eitels theilzunehmen. Er

verlangte seine Schippe; Eitel antwortete, die sei kaputt er müsse seine Hände nehmen. Vereinte Kraft vollendete das Bassin des Teiches. Jetzt aber entfiel die Schwierigkeit ihn zu füllen. Die Wellen gingen so schnell zurück, daß der Eimer immer nicht voll werden wollte. Da hat Prinz Wilhelm seinen Freund, den Diener, das Wagemüth zu unternehmen. Der Diener tauchte den Eimer in die See, während der Prinz die Hochhöhe seines tiefigen Freundes hielt, damit sie nicht naß wurden.

Frankfurt a. M. Der Vorstand der Ausstellung hat Fürsorge für sachverständige Führung innerhalb der Ausstellungsräume getroffen. Unter der Leitung eines Ingenieurs vom technischen Bureau der Ausstellung steht eine Abtheilung von jungen Technikern, Assistenten etc., welche die Aufgabe hat, wissenschaftlichen und technischen, gewerblichen und gewerkschaftlichen Vereinen, sowie auch sonstigen größeren Gesellschaften, welche die Ausstellung gemeinsam besuchen, die Ausstellungsobjekte systematisch zu zeigen und zu erklären. Diejenigen Korporationen, welche eine solche Führung erlangen wollen, werden ersucht mindestens 24 Stunden vorher, ihre Antragszeit in der Ausstellung genau mitzuthellen. Die Führung erfolgt unentgeltlich.

Wiesbaden, 22. Juli. Dr. Mezger erklärt die Nachricht verschiedener Blätter, er wolle Wiesbaden verlassen, da die neue Verwaltung des Rhein-Hotels, worin er massirt, ihm neue Bedingungen auferlegen will, im „Rhein. Cour.“ für eine vorteilhafte Kombination. Einen solchen Entschluß habe er nicht gefaßt. Anerbieten von anderen Hotels, auch aus Paris und Amsterdam seien ihm allerdings gemacht, so vom Hotel Continental in Paris schon vor Jahren.

— Eine große und schöne Rolle spielt die Mutter im Sprichwort. Der Deutsche hat über die Würde einer Mutter verschiedene Sprichwörter. Er sagt: „Muttermilch wird täglich neu.“ — „Mit der Mutter noch so arm, giebt sie doch dem Kinde warm.“ — „Wer der Mutter nicht folgen will, muß endlich dem Gerichtsdienste folgen.“ — „Besser einen reichen Vater verlieren, als eine arme Mutter.“ — „Was der Mutter ans Herz geht, geht dem Vater nur ans Knie.“ — Der Russe sagt: „Das Gebet der Mutter holt vom Meeresgrund herauf.“ — Der Czeche und Polke sagt: „Mutterhand ist weich, auch wenn sie schlägt.“ — Fast bei allen Völkern hat man das sehr wahre Sprichwort: „Eine Mutter kann eheliche sieben Kinder ernähren, als sieben Kinder eine Mutter.“ — Das Weib der Mutter bezeichnet der Italiener in dem Sprichwort: „Mutter will jagen: Märtyrin.“

Litterarisches.

— Das Einkommensteuer-Gesetz vom 24. Juni 1891. Textausgabe mit Anmerkungen von Erich Zweigert, Oberbürgermeister in Essen. Preis 1 Mk. 20 Pf. Verlag von G. D. Wiedeler, Essen. — Das neue Einkommensteuer-Gesetz, welches schon bei der Veranlagung für das nächste Steuerjahr 1891/92 in Anwendung gebracht werden muß, greift wie kaum eine andere Rechtsnorm in das Leben jedes einzelnen Einwohners des preussischen Staates ein. Der Verfasser ist als Mitglied der Einkommensteuer-Kommission des Herrenhauses bei der Beratung des Gesetzes thätig gewesen und demnach zu dessen Auslegung in hervorragender Weise berufen. Es erfüllt daher auch die vorliegende erklärende Ausgabe des Gesetzes vortrefflich die ihr gestellte Aufgabe, praktischen Rats zu dienen.

— Nordseebad Nordberney. Illustrirter Führer. Ausgabe für 1891. Dieses mit 48 hübschen Abbildungen im Text, sowie einem Plane der Insel im Farbendruck versehene Buch, welches soeben im Verlage von Dieder. Soltan in Norden und Nordberney erschien, dürfte durch seine äußerst sorgfältige und zuverlässige Bearbeitung, sowie die hieraus erwachsende schnelle und sichere Orientierung sehr bald ein unentbehrlicher Rathgeber aller das Seebad Nordberney besuchenden Gäste werden. Abgesehen von einer gefälligen, eleganten Ausstattung

bietet es zu dem billigen Preise von 1 Mk. (Lohnausgabe 1 Mk. 25 Pf.) für den Leser viel des Interessanten und Wissenswürdigen. In erster Linie bringt das Werkchen Allgemeines über Nordberney, sowie Notizen bezüglich der Reise; ferner die Geschichte, das Sektlima, die Luft- und Bäderentwicklung, sowie die Winterkur, Thier- und Pflanzenleben der Insel und des sie umgebenden Meeres. Ohne Zweifel wird dieser unstreitig sehr praktische Führer von jedem Besucher der Insel gern willkommen geheißen werden.

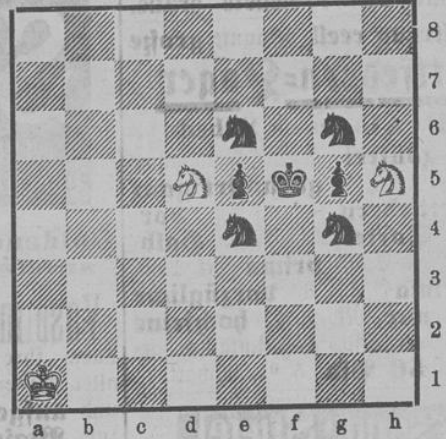
— Winke für Badegäste des Königl. Nordseebades Nordberney, welche in Dieder. Soltan's Verlag, Norden und Nordberney, zum Preise von 50 Pf. erscheinen, geht uns soeben in ihrem 13. Jahrgange für die Saison 1891 zu. Dieser in den Kreisen der Nordberney besuchenden Badegäste längst bekannte, äußerst praktisch eingerichtete Führer giebt über Alles, die Hinreise, die Ankunft, über das Bad und dessen Einrichtungen, über den Aufenthalt und die Insel selbst, sowie über Ausflüge und die Mädel eine genaue Auskunft. Eine Flussabell: und der neue Plan der Insel in Farbendruck sind angelegt. Allen, welche das berühmte Seebad in diesem Jahre benutzen wollen, wird das Buch ein treuer Berather in allen auf das Baderleben bezüglichen Fragen sein.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 58.

Von F. M. Leed in Newyork.
(Sechspringer-Capriccio Chess-Journal, Duquane 1891.)

Schwarz.



Mat in zwei Zügen.

(3+7)

Preis-Räthsel.

(Citatenräthsel.)

Wer wagt es, Altersmann oder Knapp,
Nicht fürchtet der Schwache, der Friedliche mehr.
Das ist der Tag des Herrn.
Dich kann mein Mund nicht glücklich sprechen.
Je mehr der Mensch hat, desto weniger ist er zufrieden.
Der Herr stark und mächtig, der Herr Beobaht.
Und als ich kam und als ich sah.
Will der Lorbeer hier sich nicht gewöhnen.
Horch, der Wilde lobt schon an den Mauern.
Alles schweige, Jeder neige emsen Ohren nun sein Ohr.
Der Deutsche sucht et Gott, sonst nichts auf dieser Welt.
Aus obigen Strophen ist je ein Wort zu entnehmen, sodas eine Sentenz von Schiller entsteht.

Auslösung des Preis-Räthsel in Nr. 161:
H e p p e n s — M e u e n d e .

Gelton — Epilepsie — Peru — Phtisophie — Erwin — Nimrod — Saale
Es gingen nachträglich 4 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt G. Krefschmar.

Kapitulanten

(Unteroffiziere)

werden zum 1. Oktober d. Js. gesucht.
Minimalgröße 1,67 Meter.
Siehe, im Juli 1891.

Kommando der 3. Matrosen-Artillerie-Abtheilung.

Berkauf.

Ein hier in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, an einer belebten Straße belegenes

Haus,

in welchem seit ca. 20 Jahren Wirthschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben wird, nebst Lagerstuppen und einer dabei belegenen unbebauten Grundfläche von ca. 20 Ar, soll Umstände halber verkauft werden. Wegen des bedeutenden Areal's beim Hause würde sich dieses Immobilien, außer den Geschäften, welche bereits dort betrieben werden, zu einem Baumaterialien- oder Fuhrgeschäft ganz vorzüglich eignen.
Der größte Theil des Kaufpreises kann gegen mäßige Zinsen in dem Immobile stehen bleiben.

A. W. Hake,
Bismarckstr. 14.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. 1 Unter- und 1 Oberwohnung, je 4 Räume nebst Zubehör Grenzstr. 31. Näh. März, Hinterstr. 20.

Zu vermieten.

verschiedene Wohnungen, elegant, neu decorirt, zu vermieten, sowie ein Gemüse- u. Wohnkeller und ein Laden mit Wohnung.
Dorrius, Nordstraße 3 I.

Gesucht

auf sogleich ein tüchtiger

Knecht.

Aug. Bahr, Wilhelmstraße 2.

Das Schönste hier auf Erden und 100,000 Mark

erhält Derjenige, welcher ein interessantes Werk als den „Interessantesten Katalog der Welt“ an uns einmündet. Der Letztere ist ein 20farbiges Kunstwerk mit hundert Bildern und wird diskret gegen Einsendung von 50 Pf. als Doppelbrief geschlossen franco versandt.

Beide Werke und der „Interessanteste Katalog der Welt“ zusammen statt Mk. 6,50 für nur Mk. 5,50 fre. geg. Einsend. des Betrags.



Die Physiologie der Liebe

von Prof. P. Monteggia,
das epochemachendste Werk des Jahrhunderts, welches jeden Leser befriedigen, mit Freude und Glück erfüllen wird. Gegen Einsendung von Mk. 3.— franco. Gegen Nachnahme von Mk. 3.— unfrankirt.

Hochelegant gebunden 4 Mk.

Grossartig und effectvoll geschrieben:
Amor auf Schleichwegen.
[Interessante Geschichten aus hohen Kreisen
von M. Raymond.
Elegant brochirt Mk. 3.—
Gebunden Mk. 4.—
Wer mit diesem Werk nicht zufrieden ist, erhält sein Geld zurück.

L. Schneider, Kunstverlag,
Berlin S.W., Bernburgerstr. 6.

Warnung!

Von der weltberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke von Fritz Schultz jun., Leipzig muß jedes Packet nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie acht sein soll. 3 Packet 20 Pfg. Diefelbe ist vorrätig in allen Handlungen.

Grosse Geld-Lotterie

Frankfurt a. M.

4170 Goldgewinne,

darunter Haupttreffer von

100,000 Mark,

50,000 Mark.

Loose à 5 Mark

(Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet

Elektrotechnische Ausstellung,
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

Für Blutarme, schwache Frauen und Kinder, Greise und Reconvalescenten

empfehlen die bedeutendsten Aerzte

ERN. STEIN'S MEDICINAL-TOKAYER.

Zu haben bei: Herm. Kreibohm (Gebr. Dirks Nachf.) in Wilhelmshaven, General-Depot und Engros-Lager, ferner zu haben bei G. Lutter in Neuhäppens. — Depots verberge zu günstigen Bedingungen.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

BREMEN nach

Newyork

Ostasien

Südamerika

Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

Der Vorstand.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von C. J. Frankforth

empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermäßigung zur gefl. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Präm. 1881, 1. Preis.

Sehr beliebt 1872.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pf. an
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.
Mustertarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler, Simeburg.

Erbsen und Kohlpflanzen gestohlen.
Wer mit den Thäter so angeht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält 20 Mark.
M. Fr. Tapfen.

Nähmaschinen

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen, welche zu bekannten billigen Preisen abgeben.

J. Niemeyer,
Uhrmacher,
Bismarckstraße 14.

Medic. Ungarweine

empfehlen in vorzüglichster Qualität als bestes Wirkungsmitel für alle schwächlichen und kranken Personen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Original-Flaschen

Jacobs & Co. in Neubremen,
Grenzstraße 10.

Sämtliche

Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

Das als streng reell bekannte große **Bettfedern-Lager**

von **P. Albers** in Lübeck

versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfd., vorzügliche Sorte Mt. 1,20, Halbdaunen Mt. 1,50, prima Mt. 1,80, extra prima Mt. 2,30, vorzügliche Daunen nur Mt. 2,50, hochfeine Mt. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Passende Stiele
System Frohn Brinck & Co.

Jeder Fuß wird in der im Stiel einnehmenden Stellung gefordert und darnach der Leisten mittels Maschine copirt, worüber Jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird.

Herkules-Teppiche,

abgepaßt und Kollwaare, gebe ich zu Fabrikpreisen ab. Herkules-Teppich ist als bestes und billigstes Teppich-Fabrikat für den praktischen Gebrauch zu empfehlen.

B. S. Bübrmann,
Wilhelmshaven.

Pöppe's Heilanstalt,
Oldenburg, Peterstraße 13.

Rückgrat = Verkrümmungen, schiefe Haltung, Magenleiden, Nervenleiden, Rheumatismus, Gelenksleiden u. c. werden mit dem besten Erfolge behandelt. **Fried. Pöppe,** Heilgymnastiker und Masseur.

Lager komplet fertiger Särge.
Th. Popken.

Feinste Pariser

Gummi-Artikel
empfehle billigst; illustr. Preisl. gratis.
G. Sendelsohn, Berlin S. 14.

Billig zu verkaufen

1 gut erhaltenes Cylinderbureau,
1 wenig benutzter Badestuhl,
1 Zither mit Zithertisch.
Königsstr. 6, 1 Tr. links, gegenüber dem Exzerzierplatz.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager
Harry Uuna in Altona b. Hamburg versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern für 60 Pfd. d. Pfd., vorzügl. gute Sorten 1 u. 1,25 Mt., pr. Halbdaunen nur 1,60 Mt., pr. Ganzdaunen nur 2,50 Mt. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) pr. Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschlägig 20 u. 30 Mt. Zweischläfrig 30 u. 40 Mt. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Patent-Malzbrot,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 u. 40 Pfd.
empfehle **W. Karsten,**
Bäcker-Meister,
Kopperhörn.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Holz- und Metallsärge,** sowie Leichenbelleidung.
H. D. Hayungs, verl. Gökerstr. 11.

Geschäfts-Verkauf.

Krankheits halber beabsichtige mein **Schuhwaaren-Geschäft** mit rentabl. Umsatz, sehr guter Kundenschaft und großem Waarenlager, aus nur **prima Material** bestehend, zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für einen jungen strebsamen Mann. Anzahlung 8-9000 Mt., der Rest kann event. gegen übliche Zinsen verzinst werden. Näheres bei

W. Diedrichs,
Gökerstraße 9.

NB. Das Waarenlager besteht aus nur prima Material, gebe auf sämtliche am Lager befindliche Artikel auf die äußerst billig und Jedermann ersichtlich verzeichneten Preise 10 Prozent Rabatt. Der **Ausverkauf** dauert im Verkaufsj. alle nur noch kurze Zeit.
Hochachtungsvoll d. D.

Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Vaseline-Gold-Cream-Seife
durch ihre Zusammenstellung mildeste aller Seifen, besonders gegen raue und aufgesprungene Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Borr. à Pack. enth. 3 St. 50 Pfd. bei Carl Barkhausen, Roonstr. 75b, Rich. Lehmann, Bismarckstr.

Fabelhaft billig!

16 Tausend Meter **Badr. rein seid. Foulards,**
Schön, leicht, eleg. als Wollmousseline,
45 versch. Farben,
das Meter nur 1,50 Mk.
Proben frei.
J. W. Sälzer, Hannover.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold.
wenn **Crème Grolsch** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miefen, Nasenrötze u. c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter hindurch weiß und jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis Mt. 1,20. Man verlange ausdrücklich die „**Crème Grolsch**“, preisgekrönt, da es werthvolle Nachahmungen giebt.
Savon Grolsch, dazu gepöppelte Seife 80 Pfd.
Grolsch's Hair Milk, das beste Haarfärbemittel der Welt! Bleichel. Mt. 2. — und Mt. 4. —
Hauptdepot **J. Grolsch, Brünn.**
zu haben in allen besseren Handlungen.

Wilhelmshaven: Hugo Lüdike, Drogerie, Rich. Lehmann, Drogerie.

Weder **Steintohlen** noch **Coaks,** noch **Brennholz,** noch gewöhnlicher **Torf** entsprechen, **allein für sich,** allen Bedürfnissen des Haushalts vollkommen, während neben dem aus einem ganz eigenartigen Rohmaterial hergestellt.

Vareler Maschinen - Torf,

wegen der in ihm vereinigten guten Eigenschaften, ein anderes Brennmaterial im Hause **vollständig entbehrlich** ist. Derselbe eignet sich zum Feueranmachen, er genügt auch bei strenger Kälte zum Erwärmen größerer Wohnräume, er hält gute Kohle, er wird in der Küche besonders geschätzt, er bedarf zur Lagerung eines verhältnismäßig kleinen Raumes, er wird auch in regnerischer Jahreszeit in bester Qualität und durchaus trocken geliefert, er ist preiswürdig.

Der Torf wird geführt von Herren:
G. Seeliger, Wilhelmsh., Bismarckstr.,
G. Söfath, das.,
G. Wegener, das., Börsenstraße,
G. Wahr, das.,
G. J. Harns, das., Neuestraße,
G. Genkhoff, Bant,
Frau **A. Jordan,** das.,
Herrn **G. Schmidt,** das.,
" **D. S. Jürgens,** Heppens,
" **D. Kühmann,** das.,
" **A. G. J. Boelstede,** das.,
" **A. M. Brämer,** das.,
" **G. Franke,** das.,
" **Chr. Horn,** Neubremen,
" **G. Rath,** das.,
" **G. Menken,** Kopperhörn,
" **Heinr. Seeren,** Schaar,
" **D. Timmen,** das.,
Ruschmann & Co.,
Maschinenort = Fabrik,
Vareler.

Nach Helgoland

unterhalten vom 6. Juni bis 26. September a. c. regelmäßige Verbindungen mit dem neuerbauten, elegant eingerichteten

Seedampfer „Helgoland“

ab **Geestemünde:** jeden Sonnabend, Mittags 12 Uhr, nach Ankunft des zweiten Zuges vom Inlande;
" **Wilhelmshaven:** jeden Dienstag u. Freitag, Morg. 8 Uhr;
" **Helgoland:** jeden Montag Vormittag nach Geestemünde zum Anschlag an den Nachmittagszug;
" **Helgoland:** jeden Dienstag und Freitag Nachmittags 5 Uhr nach Wilhelmshaven.
" **Helgoland:** jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Vormittags nach Hamburg mit D. „Patriot“.

Retourbillets sind auf beiden Strecken und nach Hamburg mit D. „Patriot“ für die Dauer der Saison gültig. Retourbillets Mt. 12, Familienbillets (4 Personen) Mt. 36. Billets an Bord. Fahrkarten-Verkauf in **Wilhelmshaven** bei Herrn **F. A. Mende.** Näheres auch wegen Frachtgüter durch

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“
Bremen.

Germania = Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.
Paul Vater, Neubremen.



Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.
J. J. Janssen.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.

Sonntag, den 26. ds. Mts.:

Großer öffentl. Ball

in meinem neuerbauten Pavillon.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

„Centralhalle“, Bant.
Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.
C. Zwingmann.

Schützenhof Bant.
Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
P. Rotermund.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Entree 30 Pfd., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

E. Decker.

Kunstoffärberei und chem. Wäscherei

von

J. H. Eilers, Grenzstr. 66.

Annahmestellen bei d. n.

Herrn **J. Scheiff,** Roonstr. 95, u. **Krämer,** Oldenburgerstr. 2b.

Reparaturen an Uhren

jeder Art, sowie an Gold- und Silberfäden werden in meiner Werkstatt prompt und auf das Gewissenhafteste ausgeführt. Durch Einstellung tüchtiger Kräfte bin ich in den Stand gesetzt, jede Reparatur sofort ausführen zu können.

J. Niemeyer,
Uhrmacher,
Bismarckstraße Nr. 14.

Das seit 20 Jahren bestehende

gr. **Bettfedern-Lager**

W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 0,60 Mt. pr. Pfd. vorzügl. Sorte " 1,20 " " " Halbdaunen " 1,50 " " " prima Halbdaunen " 1,80 " " " vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mt. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfühl, garantirt jederdicht, fertigt genäht nur 14 Mt., zweischläfrig 17 Mt.

Bier!

Frihl. v. Tucher'sches	16 Fl. Mt.	3,00
Münch. Bürgerbräu	16 " "	3,00
Weiße Bierei Champ.-Fl.	à " "	0,35
Feines Export-Bier	27 " "	3,00
" Lagerbier	33 " "	3,00
Berliner Weißbier	20 " "	3,00
Grüner Bier	15 " "	3,00
Doppel-Braunbier	36 " "	3,00
Englisch Porter	à " "	0,50

Harzer Sauerbrunnen
(Theresienhölzer)

u. **Selterwasser**

empfehle

G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Aachener Badeöfen

für Gas.

Liefere sofort heisses Wasser. Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei 0,7 cbm. Gasverbrauch.

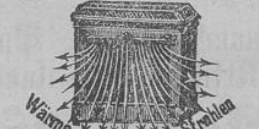
7000 Stück in Berlin.

6 goldene und silb. Medaillen.



Regenerativ-Gasheizöfen

mit Abführung der Heizgase, für Salons, Wohn-, Schlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.



84% Nutzereff.

6000 Francs Prämie

von der Stadt Brüssel für besten Gasofen. **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.** Referanz: Jede Gasanstalt.

Künstliche

Mineralbrunnen

von gleicher Zusammenziehung u. ebenso wirksam, als die natürlichen, aber erheblich billiger:

Biliner Sauerbrunnen,
Emser Krähenchen,
Pyrener Bitterwasser,
Offenphosphorsaur. Eisenwasser,
Kohlensaures Lithionwasser,
Schlesischer Obersalzbrunnen,
Selters in Patent-Flaschen und Syphons,
Brause-Limonaden

empfehle die

Raths-Apotheke

neben der Post.

Ruf's

Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt, zum dauerhaften Zusammenkitzen aller zerbrochenen Gegenstände aus **Glas, Porzellan, Holz, Horn** u. c., empfiehlt **Arn. Goffel.**

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut.,** sämtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher u. 25-jähr. Erf. **Dr. Mengel,** nicht approbierter Arzt, **Hamburg,** Selterstraße 27.1. (Auss. Preussl.)